



Jahresrückblick 2013

1. Verein

1.1 Grußwort und Informationen aus dem Vorstand

Vor Kurzem wurde ich mit einer Studie konfrontiert, die aufzeigte, dass „psychisch Kranke dreimal häufiger Opfer von Straftaten“ sind (FAZ 04.06.2014 Asmus Finzen) als andere Menschen. Seltsam dachte ich, bislang galt vorurteilsgeladen der psychisch Kranke eher als Täter. Manches, auch Vorurteil, muss wohl bei genauer Betrachtung überdacht werden. Vieles hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten dazu beigetragen, dass die Psychiatrie enttabuisiert wurde. Erkenntnisse, Differenzierung und Aufklärung gehören dazu und haben einen Beitrag geleistet, dass Betroffene offener mit ihrer Erkrankung umgehen können und dass sie mitten in der Gesellschaft einen Platz gefunden haben.

Der HOI! Verein entstammt einer sozialpsychiatrischen Tradition, die ihre Wurzel in der Erkenntnis findet, die 1975 mit der Psychiatrie Enquete zum Ausdruck wurde.

Bald 40 Jahren später hat sich die Psychiatrie Landschaft deutlich verändert. Es gibt kaum noch isolierte psychiatrische Anstalten, die komplementären Versorgungseinrichtungen haben sich gemeindenah etabliert und unterliegen einem steten Wandel. Auch „Heime“ für psychisch Kranke öffnen sich zunehmend dem Rehabilitationsgedanken. Der Fokus der Psychiatrie hat sich geweitet, es gibt differenzierte Angebote für unterschiedliche psychische Erkrankungen. Manchmal wird die Sozialpsychiatrie in Frage gestellt, häufig werden dann ökonomische Argumente ins Feld geworfen. Auch dem müssen wir uns stellen.

Klaus Dörner einer der Protagonisten der ersten Stunde hat letztes Jahr seinen 80. Geburtstag gefeiert. Er prägte wesentlich die Haltung der Psychiatrie als Soziale Psychiatrie.

Der HOI! Verein ist jetzt Ende 20, bald 30 Jahre alt, erwachsen eben. Er ist nicht stehen geblieben und sieht sich immer wieder neuen Herausforderungen gestellt und meistert diese zunehmend selbstbewusster.

Wir denken über andere Wohnformen nach. „Sind WGs noch zeit- und bedürfnisgerecht?“ Kann der HOI Verein ein Angebot für Suchtkranke anbieten? Können wir in den Arbeitsprojekten einen gesetzlichen Mindestlohn anbieten?

Wir sehen uns aber auch als einen Teil der gemeindenahen Sozialpsychiatrischen Versorgungslandschaft in einem Dialog mit den Mitgestaltern. Aber wir sind auch mit gewinnorientierten konkurrierenden Anbietern konfrontiert und müssen unsere „Alleinstellungsmerkmale“ darstellen.

Soziale Psychiatrie bleibt spannend! Deshalb lade ich Sie ein zu HOI!

Carlos Martinez, 1. Vorstand

1.2 Informationen aus der Geschäftsstelle

Eine wesentliche Neuerung in der Geschäftsstelle war der Vorschlag von Herrn Geiger, die Führungsstruktur zu verändern. Dies beinhaltete die personelle Neubesetzung der Geschäftsführung und eine veränderte Verantwortung für die Kernbereiche. Bisher waren die Geschäftsführungen auch als direkte Leitung für den Bereich Ambulant Betreutes Wohnen oder den Bereich „Arbeitsprojekte“ zuständig. In den letzten Jahren ist der Gesamtumfang der geschäftsführenden Aufgaben in einem hohen Maße gewachsen. Eine gleichzeitige direkte Verantwortung für die operative Arbeit in einem Kernbereich und die strategische Führung des Gesamtvereins stellen laut Herrn Geiger jedoch zwei verschiedene Funktionen dar, die besser von zwei Personen bearbeitet werden können.

Der Vorschlag wurde vom Vorstand aufgenommen und so kam es zu einer Ausschreibung der Geschäftsführung, die ab dem 01.01.2014 beginnen sollte. Ebenso beinhaltete der Vorschlag die Leitung der Arbeitsprojekte durch Herrn Geiger.

Insgesamt wurden dadurch die Grundlagen geschaffen, um die Leitungsstruktur folgendermaßen zu verändern: neben der Stelle der Geschäftsführung gibt es die Leitungen für das Ambulant Betreute Wohnen (Frau Braun) für die Arbeitsprojekte (Herr Geiger). Die Leitung der Wohnprojekte bleibt in der Verantwortung der Geschäftsführung.

In den Vorstellungsgesprächen konnte Frau Ruf überzeugen, so dass durch den Vorstand die Entscheidung für die Neubesetzung der Stelle der Geschäftsführung getroffen wurde.

Frau Petra Ruf wird sich im Kapitel „Ausblick“ vorstellen.

1.3 Ehrenamt

HOI! ist als gemeinnütziger Verein auf das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern angewiesen. Ob im Vorstand, als Kassenwart, als beratende Unterstützung, an vielen Stellen im Verein ist eine ehrenamtliche Mitarbeit unerlässlich und von großer Bedeutung. Vielen Dank an alle, die sich hier für und mit dem Verein engagieren!

Im Jahr 2013 waren 14 Personen ehrenamtlich bzw. mit einer Aufwandsentschädigung beschäftigt. Die Beschäftigungen erfolgten in den Bereichen: Ambulant Betreutes Wohnen, den Arbeitsprojekten, den Alltagshilfen und in der Verwaltung.

1.4 Spenden

Im Jahr 2013 sind 2.420,00 € Euro an Spenden eingegangen. Mithilfe einer Spende der Sparkasse (2000 Euro) wurde die Küche der Wohngemeinschaft Schützenstraße komplett neu eingerichtet. Eine Spende der Gruber-Stiftung und des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft – ZAK unterstützte die gemeinsam mit der Caritas, der Diakonie und der AOK durchgeführte Ausstellung „Grenzen erleben“.

1.5 Mitglieder

Ende 2013 hatte der HOI! Verein 56 Mitglieder. Auch wenn eine Mitgliedschaft eine „stille ehrenamtliche Unterstützung“ ist, für das Anliegen des Vereins ist das eine wichtige Unterstützung – Danke!

1.6 Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die gemeinsame Kooperation mit der Caritas, der Diakonie und der AOK für die Ausstellung „Grenzen erleben“ stellte sowohl eine gute Gremien- als auch eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit dar. Diese Ausstellung zeigte beispielhaft und authentisch nachvollziehbar, was Menschen mit einer Depression oder einer Schizophrenie empfinden.

Die Ausstellung kam in der Öffentlichkeit sehr gut an, insbesondere Schulklassen zeigten sich interessiert an der Aufklärung zu diesen Erkrankungen. Die Durchführung der Ausstellung wurde, als Beispiel gelungener Anbieter übergreifender Kooperation, von vielen Kolleginnen und Kollegen weiterer Einrichtungen tatkräftig unterstützt.

HOI! war im letzten Jahr regelmäßig an folgenden Gremien beteiligt:

Trägerratstreffen des Gemeindepsychiatrischen Verbundes –GPV, mit Frau Könning-Egetmeyer sind wir dort auch im Vorsitz vertreten.

Treffen zur Organisation und Durchführung der Tage der seelischen Gesundheit

Mitarbeit im Arbeitskreis Arbeit des GPV

Mitarbeit in den Beiratssitzungen von Anbietern des Ambulant Betreuten Wohnens

Fester Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist das Sommerfest für unsere Klient/-innen, ihre Angehörigen, die Nachbarn und die Freunde des Vereins. Auch letztes Jahr wieder mit viel Sonnenschein und guter Stimmung.

2. Ambulant Betreutes Wohnen

Die Anzahl der Klienten ist im Ambulant Betreuten Wohnen nach 3 Abgängen und 3 Neuaufnahmen mit 30 Personen stabil geblieben. Im Jahr 2013 wurden 5611 Fachleistungsstunden geleistet.

Im Dezember wurde Frau Julia Jung aufgrund der freudigen Nachricht ihrer Schwangerschaft vom Dienst bei HOI! freigestellt. Wir wünschen ihr alles Gute für die bevorstehende Geburt und den neuen Lebensabschnitt als Familie.

Als Ersatz für Frau Jung konnten wir Frau Lisa Friedberger gewinnen, die bereits seit Oktober 2013 bei uns ein Praktikum absolviert hat und nahtlos die Dienste von Frau Jung übernehmen konnte.

Veränderung gab es bei den Mitarbeitern, die im Rahmen einer Aufwandsentschädigung stundenweise bei uns tätig waren. Herr Bernd Hummel, Herr Peter Scheuermann und Frau Jennifer Herb haben ihren Dienst bei HOI! aus verschiedenen Gründen (Beendigung Studium, Auslastung als Betreuer) beendet. Wir danken Ihnen ganz herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen alles Gute für den weiteren Weg.

Sowohl durch die neuen, als auch durch Klienten, die schon längere Zeit von uns betreut werden, tritt das Thema Sucht mehr in den Vordergrund und wir sind dabei uns für diesen neuen Bereich fit zu machen.

Aufgrund vieler Nachfragen nach WG-Plätzen im Jahr 2013, war die Suche nach einer großen Wohnung für eine weitere WG ein großes Thema. Leider war diese Suche trotz großen Einsatzes nicht von Erfolg gekrönt.

Durch eine 2000,- Euro Spende von der Sparkasse Allgäu, ergänzt durch eigene Mittel konnte in der WG in der Schützenstraße eine neue Küche angeschafft werden. Vielen Dank in diesem Zusammenhang nochmals an die Sparkasse.



Ein besonderes Ereignis im Jahr 2013 war der Betriebsausflug im September. Bei einer Fahrt mit einem selbstgebauten Floß auf der Iller hatten wir trotz kühler Temperaturen viel Spaß.

3. Arbeitsprojekte

Wertstoffhof

Der Wertstoffhof am Schuhmacherring ist ein verkehrsgünstig gelegener Ort, so dass dort die höchste Besucherfrequenz der Kemptener Wertstoffhöfe besteht und das an 6 Tagen in der Woche.

Unsere Mitarbeiter sind nicht nur darin gefordert, schnell und sicher die Entsorgung der Wertstoffe nach den gegebenen Vorgaben zu erfüllen, sondern auch darin, einen freundlichen Umgang mit den Kunden des Wertstoffhofes zu pflegen.



Viele positive Rückmeldungen der Kunden aber auch unserer Auftraggeber bestätigen, dass hier die richtigen Mitarbeiter am passenden Ort beschäftigt sind.

Am Wertstoffhof wird sichtbar, dass eine Beschäftigung wesentlich zur Zufriedenheit, Struktur und Stabilisierung eines Menschen beiträgt.

Die Arbeitsplätze am Wertstoffhof haben verschiedene Anforderungsprofile, ergänzt durch individuelle Arbeitszeitmodelle entstehen passende Arbeitsplätze. Die Arbeitszeiten variieren von 3 Wochenstunden bis zu 36 Wochenstunden.

Vor Ort ist Herr Moosbauer als stellvertretende Leitung für die Qualität der Arbeit und für die Personaleinteilung zuständig. Herr Geiger ist als Wertstoffhofleitung für alle übergeordneten Aufgaben zuständig z.B. Personaleinstellung, Förderanträge, Ansprechpartner.

Im Juli 2013 fand eine Arbeitssicherheitsschulung für alle Mitarbeiter statt. Thema: Gefährdungsbeurteilung der Arbeitsplätze, Umgang mit Gefahrstoffen.

Gemeinsam mit den Kollegen des Dienstleistungsservice gab es im Juli einen Betriebsausflug an den Niedersonthofener See.

Dienstleistungsservice

Der Dienstleistungsservice erwirtschaftete 2013 einen bisherigen Rekordumsatz. Dies gelang, obwohl die Einsatztage auf eine 4 Tage Woche reduziert wurden. In der Regel waren zwei Mitarbeiter mit der Bearbeitung der Dienstleistungen beschäftigt. Weiterhin bestanden die Aufträge in den Bereichen Wohnungsaufösungen, Transporte, Umzüge und leichte Gartenarbeiten, bzw. Dekorationsarbeiten. Vor Ort arbeiten die Mitarbeiter selbständig. Sie müssen entscheiden, wie am wirtschaftlichsten gearbeitet wird und dabei individuelle Wünsche der Kunden oder örtliche Rahmenbedingungen berücksichtigen. Das allgemeine Arbeitsanforderungsprofil ist im Dienstleistungsservice höher als am Wertstoffhof.

Auch hier gab es viele positive Rückmeldungen, die darauf schließen lassen, dass der Dienstleistungsservice zuverlässig, gut und flott arbeitet. Häufig waren wir für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen im Einsatz. Eine gute Kooperation besteht mit gesetzlichen Betreuerinnen und Betreuern oder auch mit Behörden, die unsere Arbeitsleistung anfordern.

Allen Mitarbeitern und sonstigen Unterstützern der Arbeitsprojekte ein großes Dankeschön!

4. Wohnprojekte

Eines der Vereinsziele ist das Schaffen von Wohnraum für psychisch Erkrankte. Dies beinhaltet, dass die Miethöhe unter der Durchschnittsmiete liegt, da unsere Mieter in der Regel nur über ein sehr geringes Einkommen verfügen, bzw. auf Sozialhilfe angewiesen sind. Die gesamten Kosten für das Vermieten sollten aber durch die Mieteinnahmen erwirtschaftet werden (technische Ausstattung, Verwaltungs- und Personalkosten, Renovierungen, Darlehen etc.) Erschwert wird dies dadurch, dass nicht immer ein „nahtloser“ Übergang bei einem Mieterwechsel möglich ist, so dass Mietausfälle entstehen.

Dieses Thema zu bearbeiten ist zeit- und ressourcenaufwändig. Dennoch muss es bearbeitet werden. Aufgrund der neuen Führungsstruktur stehen ab 2014 mehr Zeitkapazitäten für dieses wichtige Thema zur Verfügung.

5. Ausblick

Sehr geehrte, liebe Leserinnen und Leser,

seit Januar 2014 bin ich Geschäftsführerin für den HOI!-Verein und möchte mich vorstellen: mein Name ist Petra Ruf, ich bin Diplom-Sozialpädagogin und habe 2009 ein berufsbegleitendes Master-Studium mit dem Schwerpunkt Gemeindepsychiatrie abgeschlossen. Für den Bezirk Schwaben war ich von 2001 bis 2013 die erste Koordinatorin eines Gemeindepsychiatrischen Verbundes in der Region Kaufbeuren/Ostallgäu. In dieser Zeit ging es vor allem um die am jeweiligen Menschen orientierte verbindliche Zusammenarbeit über Einrichtungsgrenzen hinweg. Davor habe ich Menschen mit Behinderung, Kinder,

Jugendliche und Familien in vielfältigen Berufsfeldern begleitet, außerdem zwei große Kindertagesstätten geleitet.

Die verantwortungsvolle Aufgabe im HOI!-Verein habe ich gern übernommen, weil

- die Vereinsgründer vor 27 Jahren in der Satzung ein Hauptziel formuliert haben, das bis heute gültig ist, nämlich „ psychisch Kranken, Gefährdeten und Behinderten Hilfe zu gewähren, damit sie soweit als möglich ein eigenständiges Leben in der Gemeinschaft führen können“,
- der Verein klein genug ist, um alle Mitarbeiter/-innen, Beschäftigten und Mieter zu kennen und groß genug, um professionelle Dienstleistungen zu erbringen,
- bei der Vielfalt der Unterstützungsangebote in Arbeit, Freizeit und Wohnen alle gebraucht werden: die qualifizierten Fachkräfte in der „eigentlichen“ Arbeit mit den Klient/-innen und Mitarbeiter/-innen, aber auch eine Geschäftsführung und Verwaltung, die Sorge trägt für eine verlässliche Organisations-, Ablauf- und Finanzstruktur,
- viele Ehrenamtliche den Verein unterstützen, mit Sachwissen, materiellen Hilfen und konkreter Unterstützung.

Mit den vielen Anderen, die bisher ihr Engagement einbrachten, will ich mich auch weiterhin gern einsetzen für die nachhaltige Fortführung und Weiterentwicklung von HOI! Psychosoziale Hilfgemeinschaft e.V.

Das erste halbe Jahr 2014 war sehr bewegt, und ich will Ihnen einen kleinen Ausschnitt der Veränderungen schildern:

➤ AMBULANT BETREUTES WOHNEN

Hier hat sich besonders viel getan: Die ehemalige Suchtklinik Römerhaus und der dazugehörige Birkenhof wurden zum 31. März 2014 geschlossen. Anfang Februar hatten wir zunächst von einem Einzelnen, später von der ganzen Gruppe der 6 Römerhaus-Bewohner die Anfrage erhalten, ob wir die ambulante Betreuung leisten wollen. Schließlich stand die Kündigung des Betreuungsvertrages zum 31.03.2014 schon fest. Nach einigen Gesprächen im Team und im Vorstand, nach Besichtigung, Austausch mit den bisherigen Betreibern, Rücksprache mit Suchtfachleuten und im GPV haben wir uns zur Übernahme dieser Aufgabe ab 1.04.14 entschlossen – wohl wissend, dass damit viele Veränderungen auf uns zukommen:

- Wir haben neues Personal eingestellt, insbesondere mit Erfahrungen in der Begleitung Suchterkrankter, teilweise auch aus dem bisherigen Römerhaus.
- Die Bewohner haben einen Sprecher gewählt, der unsere Schritte mit Rat und Tat begleitet.
- Nachdem den Bewohnern zuvor die gesamte Infrastruktur von Römerhaus und Birkenhof zur Verfügung stand, mussten wir den Grat zwischen selbstbestimmtem Leben und angemessener Unterstützung neu definieren: Wochenenddienst wurde eingeführt, die Abenddienste ausgeweitet.

- Ein neues Auto wird angeschafft, um die abgelegene „WG Sulzbrunn“ zu erreichen.
- In vielen kleinen Schritten wächst die Konzeption und wir bilden uns weiter – insbesondere zu Suchtfragen.

Ich bin zuversichtlich, dass diese Aufgabe dazu führt, dass das Team mit dieser neuen Herausforderung gewinnt: Kompetenzen für einen neuen Personenkreis, zusätzliche Kooperationspartner, fachliche Weiterentwicklung, und ich danke an dieser Stelle allen Mitarbeiter/-innen des Ambulant Betreuten Wohnens, dass sie diesen großen Schritt in den ersten Monaten meiner Tätigkeit hier mitgetragen haben. Besonderer Dank gilt Frau Braun, Herrn Wagner und Frau Krappmann für ihren Einsatz in der Übergangszeit, den Leistungsträgern für ihr Entgegenkommen und - last but not least – den 6 Männern in der „WG Sulzbrunn“ für ihr Vertrauen.



➤ ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Es ist uns bewusst, dass es bis heute eine Seltenheit ist, dass öffentliche Aufträge an Zuverdienstprojekte gehen; da sind der Landkreis Oberallgäu/die Stadt Kempten mit dem Zweckverband für Abfallwirtschaft – ZAK bis heute beispielhaft und vorbildlich. Der Austausch mit den Mitarbeitern des ZAK ist unkompliziert und immer konstruktiv. Besonders freuen wir uns, dass wir heuer im Herbst bereits die 20jährige Kooperation von ZAK und HOI! e.V. am Wertstoffhof Schuhmacherring feiern können.

Im vergangenen halben Jahr entwickelten wir neue Standards der Aufnahme, der sozialpädagogischen Begleitung von Beschäftigten sowie der Kooperation mit Behandelnden im Wertstoffhof und Dienstleistungsservice.

Neu ist die Zusammenarbeit mit Studenten der Sozialwirtschaft am Wertstoffhof und im Dienstleistungsservice: alle Seiten profitieren, unsere Beschäftigten, weil sie sich auskennen, die Studenten einweisen und als Kollegen zusammen arbeiten, die Studenten, weil sie kollegialen Umgang erleben, Geld verdienen und quasi nebenbei Erfahrungen in einem möglichen zukünftigen Arbeitsbereich machen können.

➤ **WOHNEN**

Wohnraum für psychisch kranke/behinderte Personen zu schaffen ist ein wesentliches Vereinsziel. Derzeit bieten wir für 21 Menschen Wohnraum an; für 11 Menschen in unseren eigenen Immobilien, für 10 Menschen in angemieteten und bürgerschaftlich untervermieteten Wohnräumen – eine große Herausforderung dadurch, dass der Verein die Verluste, z. B. durch Leerstände, Reparaturen und Sanierungsmaßnahmen aus eigenen Mitteln „stemmen“ muss.

➤ **VEREIN**

➤ **Finanzen**

„Von der Hand in den Mund“ – so kann man die finanzielle Situation des Vereins in etwa beschreiben. Nicht alle Geschäftsbereiche machen Gewinn, sodass wir weiterhin angewiesen sind auf Spenden und Mitglieder, die uns unterstützen. Herzlich danken wir der Sparkasse Allgäu, die 2000,-€ für die Einrichtung einer Wohngemeinschaft gespendet hat, außerdem der Gruber-Stiftung, die uns mit 1000,-€ eine Urlaubsfreizeit bezuschussen wird.

➤ **Öffentlichkeit**

Unser Flyer ist vergriffen und wird demnächst neu aufgelegt. Die Internetseite muss – aus technischen Gründen – mittelfristig ebenfalls erneuert werden.

➤ **Ehrenamt**

Wir danken allen, die sich ehrenamtlich in unserem Verein einbringen. Namentlich möchte ich zwei Personen und die Vorstandsmitglieder besonders erwähnen:

- Frau Erika Epple, die mich mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung bei der Verwaltung von Immobilien und Mietwohnungen unterstützt.
- Frau Stefanie Böhme, die uns als gelernte Journalistin in vielen Stunden eine Basis erarbeitet hat, wie wir als kleiner Verein das Nötige an Öffentlichkeitsarbeit sicherstellen können.
- Der gewählte Vorstand ist ebenso ehrenamtlich tätig, übernimmt ein großes Maß an Verantwortung und setzt sich außergewöhnlich ein für eine gesunde Weiterentwicklung des Vereins – auch im Alltag und zur Unterstützung der Geschäftsführung – herzlichen Dank dafür!

➤ **NEUE ENTWICKLUNGEN**

Mehrere aktuelle Entwicklungen sind für uns bedeutend:

- EX-IN: über den Bezirk Schwaben / die Allgäu Akademie Kaufbeuren werden in einer einjährigen Ausbildung Psychiatrieerfahrene ausgebildet (Experienced Involvement = Ex IN). Prinzipiell sind wir offen, ausgebildete Psychiatrieerfahrene durch Praktika zu unterstützen oder als Genesungsbegleiter/-innen einzustellen.
- Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG): die UN-Behindertenrechtskonvention gibt den Maßstab für Behindertenrechte vor. Wir unterstützen deshalb alle Fachleute, die sich verwenden für ein bayerisches PsychKHG, das den Strafaspekt zugunsten des Hilfeanliegens zurückstellt.

➤ **AUSBLICK**

Die Geschäftsführung von HOI! e.V. ist wirklich eine Herausforderung: viele Bereiche erfordern ein breites Fachwissen, auch wenn sie klein sind. So befasse mich z.B. mit Steuerfragen und Arbeitsrecht und lerne eine Menge dazu.

Nach dem ersten „aufregenden“ Halbjahr hoffe ich, dass wir die gute Zusammenarbeit bei HOI!, die ich sehr schätze, auch im gewachsenen Team festigen und verstetigen können. Es geht jetzt weniger darum, Neues anzustoßen als das Bestehende und Hinzugekommene zu konsolidieren.

Die Mitarbeiter/-innen und die Klient/-innen haben mich freundlich aufgenommen. Nun freue ich mich darauf, im 2. Halbjahr die Kemptener Kommune/Behörden, Dienste und Einrichtungen mit ihren handelnden Personen, die Nachbarn und die Vereinsmitglieder kennenzulernen.

Impressum

HOI! Psychosoziale Hilfgemeinschaft e.V.

Stiftsgartenweg 10

87439 Kempten

Als gemeinnützig anerkannt beim Finanzamt Kempten:

Steuernummer: 127109 10101

Vorstand:

Dr. Carlos Martínez

Geschäftsführung:

Petra Ruf

Kontakt:

Petra Ruf

Tel: (08 31) 2 75 65

Fax: (08 31) 5 20 60 73

Email: ruf@hoi-verein.de

www.hoi-verein.de

Bankverbindung:

Sparkasse Allgäu

BLZ 733 500 00

Ko-Nr. 310006093

IBAN: DE42 7335 0000 0310 0060 93

BIC: BYLADEM1ALG VR Kempten Nr.: VR 757